

A Shadowplay

Achterbahn der Gefühle

Von abgemeldet

Kapitel 4: Verwirrung

Baby sometimes I feel like dying
driving while I'm closing my eyes
moving in and out of hiding
trying to catch the truth in my life
watching your stars and the moonlight
come tumbling down from the sky
take it now

I'm gonna run to you I'm gonna come to you
I wanna find you in everything that I do
I'm gonna run to you I'm gonna count on you
I'm gonna follow baby what else can I do

Kapitel 4

Die Stute war wunderbar und Marron glaubte, dass sie in einigen Tagen schon mindestens auf dem Niveau von Santana sein würde und später gut genug werden würde um international zu starten. Chiaki hatte die ganze Zeit reglos zugesehen wie Marron ein Sprung nach den anderen überwand, dann höher auflegen ließ und noch einmal den Parcours durchsprang.

Marron war wirklich gut, nicht zu sagen großartig. Am Ende der Stunde hatte er nicht einmal mehr Augen für seine Stute, sondern nur noch für Marron. Ihre Geschmeidigkeit beeindruckte ihn und sie ging wundervoll mit Abashiri um.

Als die Beiden bei 1.60 m aufhörten kam Marron zu ihm getrabt. Ihre Wangen waren gerötet und sie lächelte Chiaki begeistert an.

"Sie ist großartig. Sie brauchen mich doch gar nicht!"

Chiaki lachte.

"Oh doch sonst wäre ich nicht hier. Ich habe Sie bis hierher gebracht, weil Sie die Beste sind und ich nicht die nötige Erfahrung habe um Abashiri zu einer internationalen Größe zu machen."

Er strahlte Marron noch einmal an.

"Außerdem erlaubt mir mein Studium in Medizin nicht, ständig mit ihr zu arbeiten."

Marron nickte und tätschelte Abashiri den Hals.

"Nun gut. Ich reite sie trocken und dann können wir uns über alles weiter gleich im

Aufenthaltsraum besprechen."

Marron gab die Stute einem ihrer Helfer und machte sich dann auf zum Aufenthaltsraum oder auch Konferenzraum, in dem Verträge unterschrieben und Pferde verkauft wurden. Der Raum befand sich in einem der kleineren Gebäude in denen Sattelkammern und ähnliches zu finden waren. Sie hatte bewusst einen seriösen Ort ausgesucht, da Chiaki sie mehr als nervös machte. Nicht nur das, er war einfach umwerfend. Sein Lächeln vorhin, als sie ihm entgegen geritten war, hatte ihr Herz höher schlagen lassen.

°Du Dummerchen. Das ist alles nur, weil du noch wütend auf Saishu bist. Du willst dir selbst beweisen, dass du es jederzeit mit einem solchen Kerl aufnehmen kannst. Der Rest ist Einbildung.°

Als Marron vor der Tür des Konferenzraumes stand, musste sie sich trotzdem noch einmal zusammenreißen und tief durchatmen. Sie durfte nicht einen Augenblick den Anschein erwecken, dass Chiaki sie interessierte.

°Was ja auch nicht so ist°, ermahnte sie sich.

Chiaki wartete bereits auf Marron, so wie es abgesprochen war. Er hatte sich lässig auf eine Eckbank gesetzt, die Arme auf die Lehne gelegt und hielt eine Flasche Cola in der Hand. Wie konnte man nur in jeder Situation so cool aussehen?

"Schön, dass Sie so schnell kommen konnten, denn ich muss in einer halben Stunde in die Klinik meines Vaters. Es gab wohl irgendwelche Probleme.", sagte Chiaki und winkte Marron zu sich.

Marron lächelte ihm entgegen, nahm sich ebenfalls etwas zu trinken aus einem Automaten und setzte sich Chiaki gegenüber.

Jetzt hatte sie zum ersten Mal die Möglichkeit und die Ruhe ihn richtig zu mustern. Chiakis braunen Augen und seine blauen Augen waren ihr schon aufgefallen, aber nicht die Wärme die in diesen Augen lag. Womöglich verführten diese Augen ständig alle möglichen Fragen, scholt Marron sich. Sein Gesicht war wohlgeformt. Er war schlank und an den richtigen Stellen muskulös. Sein Oberkörper unter dem weißen, halbgeöffneten Hemd ließ Marron schlucken. °Verdammt, reiss dich zusammen. Seit wann bist du so empfänglich für so etwas?°

Sie waren sich in allem einig: Trainingsplan, Ausbildung und Trainingsmethoden.

Chiaki war sichtlich beeindruckt von Marron, aber nicht nur das. Er mochte es wie sie ihn anlächelte und jede ihre Gestiken. Es war ja nicht so, dass sie irgendeine Anziehungskraft auf ihn ausübte, sagte Chiaki sich. Sie war eben anders als normale Frauen, die er jeden Tag traf. Er bevorzugte eigentlich den einfachen Typ Frau. Die weder widersprach noch eigenständig dachte und gut anzuschauen war. Er brauchte nur Jemanden, der ihm abends das Bett wärmte. Mehr nicht und Marron war viel mehr als das. Demnach interessierte sie ihn nur, weil er so was wie sie nicht kannte und weil Saishu ihn beauftragt hatte, ihm jede Kleinigkeit zu berichten.

Als Chiaki an Saishu dachte, bemerkte er wie er zornig wurde. Der Kerl hatte dieser armen Frau übel mitgespielt. Wahrscheinlich wusste er nicht einmal was er an Marron hatte.

„Sagten Sie nicht, Sie müssten noch zur Klinik?“

Marron beobachtete amüsiert wie Chiaki hochschreckte und auf seine Uhr blickte. Sie hatte bemerkt wie er auf einmal völlig in Gedanken versunken war und sie gemustert hatte und es hatte sie nicht nur nervös gemacht sondern auch ihr Herz höher schlagen lassen.

„Um Himmels Willen, dass hätte ich fast vergessen.“

Chiaki erhob sich und ging zur Tür.

„Ich werde morgen nur gegen Vormittag da sein können, da meine Familie ein Barbecue veranstaltet. Ich hoffe es passt Ihnen, wenn wir uns gegen 11 Uhr treffen könnten.“

Marron erhob sich ebenfalls und folgte Chiaki nach draußen.

„Das ist gar kein Problem, ich bin zu jeder Zeit da.“

„Das ist ja super. Dann bis morgen, Marron!“

Damit verschwand er. Marron stand noch einige Zeit an die Tür gelehnt. Das was sie da zu fühlen glaubte musste sie nicht nur verdrängen sondern sie musste auch wieder zur Vernunft kommen. Dieses Teenagerverhalten passte nur nicht zu ihr, sondern brachte nur Chaos mit sich und das konnte sie gar nicht gebrauchen.

Marron schlenderte rüber zu den Ställen. Abashiri! Diese Pferd war der einzige Bezugspunkt zwischen Chiaki und Marron und das musste auch so bleiben. Diese Tatsache wiederholte Marron immer wede und trotzdem bekam sie ein mulmiges Gefühl, wenn sie an den Besitzer der Stute dachte.